

Was ist Open Access?

Nachfolgend gibt der SNF eine kurze Einführung zu Open Access und stellt ergänzend dazu Informationsquellen zur Verfügung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben):

1. Einleitung

- Öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitutionen und ihre Bibliotheken müssen für ihre Forschenden und für alle anderen Interessierten die Ergebnisse einer bereits durch öffentliche Mittel finanzierten Forschung zu immer weiter ansteigenden Kosten von Verlagen (zumeist in Form von Zeitschriften oder Internetzugängen) „zurückkaufen“.
- Die Kosten für diese Zeitschriften-Lizenzen sind in den letzten Jahren geradezu explodiert. Zudem ist der Zeitschriftenmarkt erheblich gewachsen. Führende grosse Verlage operieren nach kommerziellen Prinzipien, obwohl die von ihnen publizierten Forschungsergebnisse durch die Öffentlichkeit finanziert wurden.
- Durch die Kostenexplosion wird es für die Forschungsstätten immer schwieriger ihren Wissenschaftler/innen und interessierten Laien einen Zugang zu allen relevanten Publikationen zu ermöglichen (v.a. in Entwicklungsländern spricht man vom „digital divide“).
- Damit sinkt der Verbreitungsgrad der Forschungsergebnisse.

2. Definition

Hinter dem Schlagwort „Open Access“ steht das Bemühen, Auswege aus der unter Ziff. 1 beschriebenen Entwicklung zu finden. Es geht dabei um Folgendes:

„Open Access schafft freien Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet auf Publikationen, die den Peer-Review-Prozess durchlaufen haben und verlässlich und dauerhaft gespeichert sind. Publizieren nach den Regeln des Open Access garantiert den Urhebern die Rechte an ihrem geistigen Eigentum, kürzere Publikationswege, niedrigere Produktions- und Distributionskosten und höhere Sichtbarkeit und damit grössere Zitierhäufigkeit durch weltweiten freien Zugriff.

Open Access bedeutet weder Veröffentlichung im Eigenverlag noch einen Weg zur Umgehung des Peer-Review-Prozesses und der Veröffentlichung. Es ist auch kein zweitklassiger Publikationsweg. Open Access ist der Weg, Forschungsergebnisse frei im Internet zugänglich zu machen für die Forschungsgemeinschaft.“ aus: <http://www.oai.uzh.ch> (vgl. auch Bailey, Charles W., 2006): <http://digital-scholarship.org/cwb/WhatIsOA.htm>

3. Ziele von Open Access

- Open Access-Publikationen erhöhen markant den Verbreitungsgrad und die Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen; denn Open Access kann zu einer Reduzierung von oft langwierigen Veröffentlichungszeiten beitragen, und Open Access-Publikationen sind in ihrer Sichtbarkeit nicht durch hohe Lizenzkosten eingeschränkt.
- Trotz eines wachsenden Publikationsmarktes können mit Open Access langfristig die Anschaffungskosten gesenkt oder zumindest stabil gehalten werden. Es wird eine Umverteilung von „reader pays“ Modellen hin zu „author pays“ oder „funder pays“ stattfinden.
- Open Access weitet den Zugang zu Forschungsergebnissen nicht nur in der „Scientific Community“ erheblich aus.
- Insbesondere kleineren Fachgebieten eröffnet sich ein einfacherer und kostengünstigerer Marktzugang.

4. Zwei Wege zu Open Access: der grüne und der goldene Weg

Zu unterscheiden sind im Wesentlichen zwei Formen von Open Access:

1. Frei zugängliche elektronische Archivierung auf einem institutionellen oder fachspezifischen Archiv-Server (Repository) durch die Forscher/innen, d.h. ein „Self-archiving“ jener wissenschaftlichen Artikel, Beiträge oder Bücher, die bereits in klassischen „peer reviewed“ Publikationsorganen erschienen sind (nach Stevan Harnad die sog. „green road“).
2. direkte Open Access-Publikationen in qualitätsgeprüften (peer reviewed) OA-Zeitschriften, Reihen oder Büchern mit einem freien Zugang im Internet (nach Stevan Harnad die sog. „gold road“).

Zu 1.:

Bevor qualitätsgeprüfte Open Access-Publikationsmodelle eine gleichwertige Reputation erreichen, ist es für die Forscher/innen vorerst wichtig, wann und unter welchen Bedingungen sie Publikationen, die in klassischen Publikationsmedien veröffentlicht wurden, umgehend auf ihren institutionellen Repositorien frei zugänglich archivieren können (grüner Weg), ohne dass gegen Verlagsverträge (Copyright Transfer Agreements) verstossen wird. Kaum bekannt ist dabei, dass die überwiegende Mehrheit der Zeitschriften weltweit ihren Autor/innen eine frei zugängliche Selbst-Archivierung unter bestimmten Voraussetzungen gestatten. Die meisten erlauben eine Archivierung gleich nach der Veröffentlichung in der Zeitschrift (post-prints, wobei meist nicht die publizierten PDFs, sondern die von den Autoren gestalteten akzeptierten Manuskripte zulässig sind) und einige eine Archivierung schon vor der Veröffentlichung (pre-prints, wobei die Version vor dem Reviewprozess gemeint ist): So erlauben Elsevier, Springer, Wiley, Blackwell und Nature Publishing Group die Hinterlegung der akzeptierten Versionen z.T. nach einer Embargofrist. Wenn Autor/innen Zusätze zu den Copyright Transfer Agreements mit an die Verlage schicken, z.B. mittels der SPARC-Lizenz, so entschärft sich die Copyright-Situation erheblich. Eine Gegenunterschrift des Verlags auf diesen Zusätzen ist allerdings empfehlenswert.

Zu 2.:

Das Modell qualitätsgeprüfter Open Access-Publikationen (goldener Weg) befindet sich noch im Aufbau, macht aber zunehmend Fortschritte. Fortlaufend werden neue Open Access-Journals gegründet und die etablierten Verlage stellen sich allmählich auf das neue Geschäftsmodell ein.

Merke:

Eine zunehmende Zahl konventioneller und kommerzieller Verlags bietet Open Access für einzelne Zeitschriftenartikel an in sog. Hybrid-Modellen. Da dabei von den Autor/innen eine relativ hohe Publikationsgebühr verlangt wird, der Verlag aber weiterhin Zugangslizenzen an Bibliotheken zu in der Regel unverändert hohen Preisen verkauft, rät der SNF von solchen Publikationen ab.

5. Finanzielle Aspekte

Die Open Access Publikationen über die „green road“ sind in der Regel kostenneutral. Allfällige Kosten von Publikationen in referierten Open Access-Zeitschriften („gold road“) werden von Forschungsförderungsinstitutionen z.T. noch sehr unterschiedlich gehandhabt: der SNF übernimmt ab 1. Oktober 2013 Kosten für Publikationen in reinen OA-Journals bis zu einer Höhe von CHF 3000.- pro Publikation. Während der Projektlaufzeit können diese Kosten über das Projektbudget abgerechnet werden. Dies gilt auch für dannzumal bereits laufende Projekte.

6. Informationsquellen zu Open Access

Die wichtigsten Informationen zu Open Access, dem freien Zugang zu wissenschaftlicher Information, finden sich gegenwärtig auf der deutschen „Informationsplattform Open Access“ (www.open-access.net). Insbesondere auf der Seite „Praktische Umsetzung (FAQ)“ (http://open-access.net/de/allgemeines/praktische_umsetzung_faq/?no_cache=1) sind unersetzliche Hinweise aufgeführt (auch länderspezifische Informationen für die Schweiz).

Weitere spezifische Links:

6.1 Auskünfte zu Open Access:

- Open Access Webseite der Universität Zürich: <http://www.oai.uzh.ch>

6.2 Modell-Beispiele „Institutional Repository“:

- ZORA: Dokumenten- und Publikationsserver für die Universität Zürich
<http://www.zora.uzh.ch>
- RERO-DOC (Publikationsplattform des Westschweizer Bibliotheksverbundes)
<http://doc.rero.ch/?ln=fr>

6.3 Dokumente zur "Berliner Erklärung"

- „Berliner Erklärung“: <http://oa.mpg.de/lang/de/berlin-prozess/berliner-erklarung/>
- Institutionelle Verpflichtungserklärung zu Open Access:
http://www.open-access.net/declaration_de.html

6.4 Überblick zu disziplinenorientierten Open Access-Zeitschriften und Plattformen

- Überblick über qualitätsgeprüfte Open Access-Zeitschriften/-Plattformen aller Fachgebiete - Directory of Open Access Journals: <http://www.doaj.org/>
- Beispiele aus den Sozial- und Geisteswissenschaften
 - Theoretical Economics: <http://www.econtheory.org/>
 - Living Reviews in European Governance: <http://europeangovernance.livingreviews.org/>
 - Forum Qualitative Sozialforschung: <http://www.qualitative-research.net/fqs/fqs-eng.htm>
 - American Journal of Archaeology: <http://www.ajaonline.org/>
 - History Cooperative (u.v. American Historical Review): <http://www.historycooperative.org/>
 - European Cultural Heritage Online (ECHO): <http://echo.mpiwg-berlin.mpg.de/home>
 - Hamburg University Press: <http://www.hup.rrz.uni-hamburg.de/>
- Beispiele aus der Mathematik, den Natur- und Ingenieurwissenschaften
 - New Journal of Physics: <http://www.iop.org/EJ/journal/1367-2630/8>
 - Annales of Mathematics: <http://www.math.princeton.edu/~annals/>
 - Living Reviews in relativity / in solar physics: <http://www.livingreviews.org/>
- Beispiele aus der Biologie/Medizin
 - Zeitschriften der Public Library of Science: www.plos.org
 - Zeitschriften von BioMed Central: <http://www.biomedcentral.com/browse/journals/>
 - eLIFE - Gemeinsame Zeitschrift von Howard Hughes Medical Institute, Max Planck Gesellschaft, und Wellcome Trust: <http://www.elifesciences.org/>

6.5 Höhere Zitationsraten von OA-Publikationen

- Eysenbach, Gunther (2006). Citation advantage of open access articles. PLoS Biology, 4(5). <http://biology.plosjournals.org/perlserv/?request=get-document&doi=10.1371%2Fjournal.pbio.0040157>
- Harnad, Stevan & Brody, Tim (2004). Comparing the impact of open access (OA) vs. non-oa articles in the same journals. D-Lib Magazine, 10(6). <http://www.dlib.org/dlib/june04/harnad/06harnad.html>

6.6 Copyright Aspekte

- *Creative Commons*: <http://creativecommons.org>
Gibt nützliche Hinweise für den Umgang mit Verfügungsrechten und Vereinbarungen mit den Verlagen über einen parallelen oder zeitnahen freien Zugang von Publikationen, die zunächst im klassischen Verfahren veröffentlicht worden sind.
- SHERPA/ROMEO-Liste: Publisher copyright policies & self-archiving: <http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>
Hier können die Politiken zur Selbst-Archivierung der verschiedenen Zeitschriften und Verlage überprüft werden.

6.7 Technische Aspekte zu Open Access und Archivierung

Ein grundsätzliches Problem von Open Source-Publikationen ist der stabile und langfristige Zugriff auf die entsprechenden Adressen (Websites) und Archive. Hierzu geben nachfolgende Quellen nützliche Hinweise:

- Open Archive Initiative: <http://www.openarchives.org/>
- Romeo: <http://www.lboro.ac.uk/departments/ls/disresearch/romeo/>
- Eprints: <http://www.eprints.org/>

6.8 Informationsplattformen

- ZUGANG ZUM WISSEN: <http://www.zugang-zum-wissen.de>
deutschsprachige Sammlung von Links zu Open Access
- DINI: <http://www.dini.de>
Die „Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.“ ist eine zentrale deutsche Initiative zu Open Access
- Open Access News: <http://www.earlham.edu/~peters/fof/fofblog.html>
Informiert über den aktuellen Stand der Open Access-Bewegung
- Self-Archiving FAQ: <http://www.eprints.org/openaccess/self-faq/>
- SPARC: <http://www.sparc.arl.org/>
Vereinigung von Universitäten, Bibliotheken und Organisationen

14.8.2013